

kommt mich unwillkürlich die Lust, wie Mephisto in der
Gegenfläche nach einem umgetheilten Bebel zu greifen und
eine kleine Scene zu machen. Na, wer weiß, was noch ge-
scheh! Vorläufig konstatiren wir zunächst in schicksalshaudigen
Mephistorecken den entscheidenden Erfolg, den „Odyssens
Geimtheit“ heute Abend bei der ersten Aufführung in der
Hauptstadt der preussischen Intelligenz davontrug. Daß die
„Odyssens Kritik“ den Versuch machen wird, die von dem Ton-
bildner errungenen Vorbeurtheile zu zerstreuen, sollte mich gar
nicht wundern. Gewisse Leute bleiben wie die Kinder: ihre
Freude sind sie klein, um etwas zu pfücken; darum üben sie
ihre Mädeln im Zerpfücken. Rungens mag seine heimliche
Freude an der babilonischen kritischen Sprachverwirrung haben,
die er mit den beiden Witzstücken seiner „Odyssens“ herauf-
beschwört. Hier in Berlin wird das Unheil vielleicht noch
größer als in Dresden und Hamburg. Und die Leser und
Zugehör- und Fachblätter werden schließlich nur lauter wider-
sprechen, „Urtheilen“ der „Autoritäten“ nicht mehr wissen
wo sie dran sind. Ich weiß da nur einen Rath: „Macht“
nicht wie die kritischen „Autoritäten“ und urtheilt nach
schlichtem, einmaligem Hören, sondern laßt Euch den
Klavierauszug und wenn möglich die Partitur und fuchse
und hört nicht einmal, nein zwei- und dreimal und dann
— wenn Ihr ein musikalischs Herz im Leibe habt und zu
den wirklich musikalisch Gebildeten Euch rechnen dürft! —
dann urtheilt!“ Meines Grachtens — die Ambition, alle
Ergüssegrüßte zu gelten, fehlt mir, obgleich ich glaube, etwas
von Musik und anderen schönen Dingen zu verstehen
— meines Grachtens ist Rungens „Homerische Welt“ die
bedeutendste musikalischdramatische That, die in der Mengeit zu
vergleichen laßt, und wenn das alte: „vo populi vo Dei“
Nicht hat, wenn der Erfolg auch in gewissen Dingen den
Ausfallsatz giebt, dann bin ich mit dieser mein Begehrtung

Doppelgänger, „Herr, Du bist würdig“ — erreicht dieser Satz seinen Höhepunkt und damit eine tiefgehende und zugleich geistig befriedigende Wirkung. Mit dem Chor „Selig sind die Todten“ klingt dann das Werk in friedlich veränderter Stimmung aus. Die Webergabe des Saiten- des „Cäcilien-Bereins“ wählte der maßvollen, allseitig anspannenden Komposition nicht nur in den äußeren Linien, sondern auch in allen Geisteslinien gerecht zu werden; für die Hörerliebe wie die erregungsvolle Fuge, wo auch das Orchester seinen besten Punkt entfallen ließ, sollte man freilich nicht Geringeres erwarten, als daß der Verein auch einmal so stark und glücklich sein möchte. Seine besten Tugenden enthielte der Chor in den letzten Sätzen, die zum Theil einen wirklich bewundernswürdigen Eindruck hinterließen. Jedenfalls ereignet an diesem Abend jeder Einzelne von erstrebenswerther Aufgabe erfüllt. Der Erfolg war durchaus ehrenvoll. Herr Professor von Kautzsch dirigirte mit einem wahrhaft begeisterten Eifer und wurde im Verlauf des Abends durch wiederholte Beifalls- und Ovationen geehrt. Das Sopran- und im höchsten Grade schön Fräulein G. Dietrich, deren Stimme sich den ihr allerdings sehr hohengehenden Forderungen der Musik nicht recht mißlos anbequemt; in der Mittellage bot ihr Organ weit erstrebenswerthe Momente; der Campifungus-Andruch aus Wärme und Wahrheit nur wenig zu wünschen übrig. Die sieben Sätze „Herr, du bist würdig“ und „Selig, die im Tode sind“ führte auch hier wiederum Herr Sätze mit seinem hochbegabten Bariton in außerordentlich Weise durch. Das Orchester, unsere höchste Kunstgattung, hielt sich im Ganzen vorzüglich. — So gestaltete sich die Vorführung des Requiem zu einer eindrucksvollen Aufrechterhaltung und zugleich zu einer würdigen Gedenkreise für den vorüberfließenden dahingehenden edlen Meister Johannes Brahms; wo es doch gerade diese Zeit, das „Deutsche Requiem“, welches einst mit der ganzen Gewalt einer Offenbarung wirkte, seitdem in deutschen Herzen immer tiefer Wurzeln faßte und den Namen seines Schöpfers wie ein Andenken in den letzten Höfen des Ruhmes emportrug. Seine das gehobene sein Er ruhet von seiner Arbeit, und seine Werke folgen ihm nach.

D. D.

Turn-Verein.

Alle verehrl. Mitwirkenden bei dem statt-
gehabten Schauturnen und der Liedertafel
werden zu einer gemüthlichen Nachfeier auf
heute Abend in die Turnhalle höflich eingeladen.
Der Vorstand. F 880

Wiesbadener

Unterstützungsbund.

Befristet seit 1876. Beifundigte Stiefelwerke am Plage. Zahlt
den Hinterbliebenen verfallender Mitglieder sofort nach
Anzeige des Todes 1000 Mk. Unterstützung. Aufgenommen
werden männliche und weibliche Mitglieder vom 18. bis 45. Lebens-
jahr. Eintrittsgeld von 1 Mk. an. Auskunft beim Vorstehenden
Herrn C. Rütherdt, Bertramstraße 4, 2, und Langgasse 27, 1.
sowie bei den übrigen Vorstandsmitgliedern. F 908

Mode-Journale

und sonstige Zeitschriften liefert 4402
Meinrich Giese, Buch- und Papierhandlung,
Bismarckstraße 27 (neben der Hauptpost).

Helles Bier

der
Wiesbadener Brauerei-Gesellschaft.

Außer meinen verschiedenen anderen Sorten empfehle
abges. als vorzüglich anerkanntes Bier in 1/4
u. 1/2 Flaschen (auch 1/2 Liter) und liefere bei prompter Be-
dienung jedes Quantum frei ins Haus. 4385

Franz König, Bierhandl.,
7. Herrnhutergasse 7.

Handmacher Bierwürden per Pfd. 50 Pf.
Apfelschnitz 40 Pf. Ringapfel 50 Pf.
Kirschen 60 Pf. Pfirsiche 70 Pf.
Bräunlein 80 Pf. Pfäumen von 20 Pf. an. 2308
Gemischtes Obst (nur feine Sorten) 45 und 60 Pf.
F. A. Dienstadt, Bismarckstraße 57.

Prima Rindfleisch per Pfd. 56 Pf.,
empfehl. Kalbfleisch " " 60 u. 66 Pf. 4144

Karl Feix,

Ede der Hellmunde- und Hermannstraße.



Selbstverfertigte
Sand- u. Reisefässer,
sowie sämtliche Reiseartikel billig.
Reparaturen werden bestens
angeführt. 4300

F. Lammert,
Zattler,
9. Grabenstraße 9.

Vogelfreunde,

die ihre Vögel munter und bei Gesang erhalten wollen, füttern
nur das so beliebte und vielfach prämierte

Mank'sche Singfutter

für Manarienvögel, Nachtigallen, Drosseln, Stie-
glitze, Finken, Meisen, Dompfaffen, sowie für
Papageien. 3274

Nur in Packeten mit der Schutzmarke „Vogelkugl.“ bei:

C. Brodt, Albrechtstraße,
E. Noebus, Tannusstraße,
Otto Siebert, Marktstraße,
Wilhelm Schild, Friedrichstraße u. Michelberg.

Keine Blechböden!
Emaillböden

werden an alte Töpfe gemacht. 3883

Wiesbadener Emaillir-Werk,
Mauergasse 12. Metzgergasse 3.

NB. Emaill-Schilder werden in jeder ge-
wünschten Grösse billig angefertigt. 3883

**Für 3 1/2 Mark eine grosse, fein bemalte Waschgarnitur**

5 Theile, tadellose Waare. Ausstellung im Schaufenster. Bessere Garnituren in Auswahl sehr
billig. **Kaufhaus Caspar Führer, 48. Kirchgasse 48. Telefon 309.**

Telefon 258.

Bekanntmachung.

Wegen der grossen Nachfrage nach ganz billigen Weinen habe ich mich entschlossen,
meine seither sich nur in meinem Engros-Verkehr befindlichen, selbst producierten und
selbstgekelterten billigen Weinsorten zu gleich billigen Preisen nunmehr
auch im Detail abzugeben und offerire:

1894er Weisswein, eigenes Wachstum, per Flasche 40 Pf.,
1894er Moselwein " " " 45 Pf.,
1894er Rothwein " " " 50 Pf.

ohne Glas bei 13 Fl. u. mehr, einzelne Fl. 5 Pf. theurer.

Günstige Offerte für Consumenten, Wirthe u. s. w.

Bessere Weine bis zu den feinsten Marken in grossartiger Auswahl. Beständiges Lager
über 200,000 Liter Wein. 4444

J. Rapp, Goldgasse 2, Wiesbaden,

Weinbergbesitzer u. Weinhandlung en gros & en détail.

Telefon 258.



Schirmfabrik
Peter Kindshofen,
vormals Franz Fischbach,
23. Goldgasse 23. Ecke Langgasse.

Empfehle mein reich assortirtes Lager in
Sonnenschirmen.

Zum Beziehen halte ca. 500 verschiedene
Stoffe auf Lager. 4583

**Becker's Radfahr-Bahn!**

Grösste und schönste Lern- u. Übungsbahn Wiesbadens! (ca. 4000 qm. Flächenraum.)

Schiersteinerstrasse zw. 4 und 4a.

an der Adelheidstrasse, in nächster Nähe der Ringkirche!

Den ganzen Tag ununterbrochen geöffnet.

Unterricht für Damen und Herren nach bewährtester Methode (Stürzen unmöglich)
wird schnell und sicher von langjährig darin geübtem zuverlässigen Personal gegen
mässiges Honorar (für Kinder gratis) ertheilt. 4717

Fr. Becker, Mechaniker, Kirchgasse 11. Telefon 520.

General-Vertreter der berühmten „Diana“-Fahrräder von Dürkopp & Co., Bielefeld,
sowie nur erster amerikanischer, englischer und franz. Fabrikate, mit und ohne Kette.

Geschäft gegründet 1867.

18

Confirmations-Geschenke
in
Gold- und Silberwaaren, Taschen-Uhren

empfehl. 3004

Julius Rohr, Juwelier,
Neugasse 18/20.
Geschäfts-Gründung 1843.

33

Für 50 Pf. eine gute Brille

oder Zweier, feine Sorten nur 1 Mark. Alle Nummern, für jedes Auge passend, sind wieder
eingetroffen. Ansehen und Probiren kostet nichts. Umtausch bereitwilligst. 4734

Wiesbaden. Kaufhaus **Caspar Führer, 48. Kirchgasse 48. Telefon 309.**

Sport-Anzüge

in den neuesten Façons u. Stoffen
von Mk. 18.— anfangend,

Sport-Câpes

in den besten Farben
empfehlen in grösster Auswahl 3190

Gebrüder Süss,
am Kranzplatz.



Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 160. Abend-Ausgabe.

Dienstag, den 5. April.

46. Jahrgang. 1898.

Was auf Deinem Pflerwege
Reiter Dir begangen mag,
Immer sind des Schicksals Schläge
Schwächer als des Hergens Schlag.
H. Stieglitz.

(11. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Großstädtischer Besuch.

Eine kleinbäuerliche Familien-Geschichte.
Von A. Terina.

Von Lenas Seite war also keine Gefahr zu fürchten, aber die Frau Doktor war doch über ihre Töchter entsetzt und fuhr sie hart an: „Das muß ich sagen, was die jungen Mädchen von heute auch Alles sehen und wissen, und wie sie sich zu verhalten erlauben, das ist wirklich großartig! Wenn mir in meiner Jugend so etwas eingefallen wäre, ich glaube, meine gute Mutter hätte mir ein paar Ohrfeigen recht und links gegeben!“

„Laß man gut sein, Alte“, fiel der bis dahin still zuhörende Hausherr der Erregten in die Rede. „Es ist kein Fehler, wenn die Mädchen offene Augen haben, und ich meine, die hättest Du Dein Lebenlang auch befehlen. Die beiden Krabben haben nicht so ganz unrecht. Die Gastfreundschaft in Ehren, aber mir gefallt der Rest mit seiner eleganten Liebenswürdigkeit auch nicht, es steht dahinter desto wenig, wie hinter der Unliebenswürdigkeit der Tante, und — ich will Dich nicht beleidigen — aber ich denke, wir werden Alle froh sein, wenn wir die beiden wieder los sind. Na, rege Dich nicht auf! Du weißt, ich trage den Besuch mit Anstand, aber meine Mädels sollen handeln, wie es ihnen ihr reiner Instinkt einzieht, und sich nicht den Charakter mit Heuchelei verderben. So, der Kaffee ist ausgetrunken und die Sache ausgesprochen, ich meine, wir können nun Jeder an unser Tagewerk gehen!“

Danach war die Stimmung etwas schwül und befeuerte sich auch nicht, nachdem die Baronin mit der Hausfrau eine kleine Unterredung gehabt und von derselben auf das heftigste Verlangen, sie solle Elise zu größerem Entgegenkommen gegen ihren Knecht bewegen, die heftige Antwort erhalten hatte, daß der Baron das selbst besorgen müsse und sie ihm ihre Tochter nicht auf dem Präsentierteller entgegenbringen könne.

Während dieser unangenehmen Erörterungen war der Hauptgegenstand derselben, von seinem Hotel kommend, in den offenkundigen Garten getreten und von der gerade Dicht stehenden Lenas lustig begrüßt worden.

Lenas sah in den Zügen eines Knechts, und wie sie aus denselben heraus dem Baron heimlich jammerte und des Knechts loquaz zurückweisend, ihm verlockend ein paar purpurrothe Kirichen entgegenstreckte, konnte dieser sich nicht enthalten, entsetzt auszurufen: „Wie die verdorrene Jugend und Schönheit! Ihre Lippen sind selbst wie Kirichen und Ihre Wangen wie Rosen!“

Die junge Dame schürzte verächtlich die gepulverten Lippen: „Wenn Sie nicht weiter wissen, kann ich Ihnen antworten. Ihre Nase ist wie eine Garbe, Ihre Ohrenchen wie Seemuscheln und Ihre Pfändchen wie Kieselsteine! Ich bleibe dann hiuflös wenigstens in einer Sphäre, in der appetitlichere Nahrung ist!“

Den verächtlichen Blick des Uninteressierten auffangend, lächelte sie amüsiert: „Ja, warum kommen Sie mir mit solchen Schätzchen? Ich kann die 'mal nicht leiden, ich werde dann immer grob!“

„Ja, das habe ich beinahe auch gefunden“, murmelte der Baron mitleidend zugehend, „aber wie soll ich Ihnen denn kommen, wenn nicht süß?“

„Gut, kommen Sie mir natürlich, oder meinetwegen auch gepfeffert, wenn Ihnen das besser liegt, nur nicht im Versteck!“

„Ah!“ machte der Baron, „gepfeffert!“ Und Lenas,

schon wieder mit den Kirichen beschäftigt, sah nicht den verächtlichen Blick, den sie ihm zuwarf. Seit Jahren seinen Damenverkehre nur in den leichtfertigen Kreisen suchend, war ihm das Verhältniß für die harmlos tolle Kindlichkeit einer unverbundenen Natur wie Lenas ganz verloren gegangen, und nur das unbedachte Wort auffangend, sagte er sich triumphierend: „Alle Wetter, der kleine Natter geht scharf ins Zeug! Wer hätte das in solchem Alter und bei solcher Jugend erwartet? Na, mir ist's recht, über den Mangel an Pfeffer soll sie sich bei mir nicht mehr beklagen!“

„So, nun bin ich fertig!“ rief Lenas herunter. „Können Sie den Korb auffangen? Ja, wahrhaftig, Sie sind nicht so ungeschicklich wie Sie aussehen, nur zwei Kirichen sind herausgefallen! Nun können Sie sich umdrehen, ich will herunterspringen.“

„Darf ich nicht die Leiter halten?“

„Gewahre, die steht ganz fest, drehen Sie sich nur um, ich bin gleich unten!“

Gehorsam drehte sich der Baron mit dem Korb nach dem Baum und Lenas hüpfte, die Kleider zusammenziehend, geschickt auf die Leiter, aber ehe sie die letzte Sprosse derselben erreichte, fühlte sie sich von zwei Armen umschlungen und leicht auf die Erde geleitet, während ein heißer Kuss auf dem vom Kleide etwas frei gelassenen Nacken brannte.

Im ersten Augenblick stand Lenas wie gelähmt und starrte den lächelnden Baron stumm an, dann aber fuhr sie wie eine kleine Tigerkätz auf, und mit zornfunkelnden Augen ihn ansehend, rief sie empört aus:

„Sie unverschämter Mensch, was fällt Ihnen ein? Meinen Sie, weil Sie ein alter Mann sind und ich zu Ihnen, als dem Gast meiner Eltern, freundlich gewesen bin, Sie dürften sich solche Dinge erlauben? Oh, Sie, Sie,“ und die Erzürnte rang nach Worten, „Sie Greuel, wasagen Sie es nie mehr, mir in die Nase zu kommen!“

Damit wollte sie fortstürzen, aber der aus allen Himmeln gefallene Baron, der nicht nur die Folgen dieses Austritts blühschnell überdachte, sondern auch noch in aller Eile großem registrierte, daß er mit seinen achtundzwanzig Jahren für einen alten Mann gehalten werde, vertrat ihr den Weg.

„Im Gotteswillen, Fräulein Lenas, machen Sie keine Scene, es wäre für uns beide gleich peinlich. Jawohl, für uns beide, denn ich bin doch nur einmal der Gast Ihrer Eltern, und es wäre denen doch gewiß nicht angenehm, einen älteren Herrn unverschämlich behandeln zu müssen. Verzeihen Sie mir lieber. Bei Gott, es war nicht überlegt, nur der Augenblick und die Gelegenheit riefen mich hin. Ich möchte mich sehr selbst überlegen, ebenso gerne, wie Sie es thäten, ich weiß, aber geschene Dinge sind doch nicht mehr zu ändern! Also seien Sie einmal über Ihre Jahre hinaus verständig und versprechen Sie mir zu schweigen. Ihre Gutmüthigkeit haben Sie ja schon, denn Sie waren gütlich groß zu mir!“

„Ja, das war ich!“ sagte Lenas überzeugend und befriedigt. „Aber eigentlich noch nicht genug. Gut, um der Eltern halber will ich schweigen, aber mit unserer Freundschaft ist's aus, damit Sie es nur wissen.“

„Sie werden doch nicht so hart sein“, versetzte der Baron die halbe Zustimmung. „Sehen Sie, es wäre doch auffallend, wenn Sie Ihr geistiges, liebenswürdiges Benehmen ganz ändern wollten.“

„So, na ich danke, von der Liebenswürdigkeit habe ich hübsche Früchte geerntet. Nein, damit ist es vorbei, lassen Sie mich gehen.“

„Aber, Lenas, seien Sie doch nicht so grausam“, sagte der Baron beschwörend. „Und wenn ich Sie nun liebe, wenn Ihr süßes Bild sich so fest in mein Herz gegraben hätte —“

„Kommen Sie mir nur nicht mit solchem Unsinn! Mich in aller Geschwindigkeit lieben, ich bitte! Sie! Und außerdem, ich liebe Sie gar nicht, und nun lassen Sie mich gehen. Versprechen kann ich über die Liebenswürdigkeit nichts, aber vielleicht macht es sich doch wieder.“

Damit nahm sie, schon wieder den Schein eines Lächelns auf den Lippen, ihren Kirchenkorb entflohen auf und schritt dem Hause zu, in das der leise vor sich hinfluchende Baron ihr langsam folgte, indem er die eben noch mit Liebesworten überhäufte sehr wenig zärtlich und höflich eine alberne Gans und ein arrogantes, dummes Ding nannte.

Während er unten im Hause von der Tante grieglärmig und von der Hausfrau etwas verlegen und steif begrüßt und unterhalten wurde, eilte Lenas, die Treppe leicht emporspringend, in ihr Stübchen, um ihr erlittenes Geschick zu kühlen und vor Tisch noch etwas Toilette zu machen. In ihrem Erschauen trat ihr darin Elise mit bleichem Gesicht und unheimlich blühenden Augen entgegen, ohne jede Einleitung in die Worte ausbrechend:

„Lenas, hältst Du es für möglich, er will mich heirathen und Mutter soll damit einverstanden sein!“

„Aber das wäre ja himmlisch, hat sie endlich ihren Widerstand aufgegeben?“

„Ach, Du verstehst mich nicht, es ist nicht von Kurt die Rede, sondern von dem Baron.“

„Nanu?“ sagte Lenas verblüfft. „Der Baron Dich heirathen? Ich, das ist ja, um auf die Klagen zu flattern, so'n Oberkiefer! Aber tritt Du Dich auch nicht?“

„Nein, nein, die Tante hat es mir vor kaum einer Viertelstunde gesagt und mich ermahnt, ihn entgegenkommender und liebenswürdiger zu behandeln, da Mutter mit Allem einverstanden und die Partie für mich eine sehr ehrenvolle sei. Ich weiß nicht, was sie noch mehr geredet hat, nur daß sie mir streng gebot, von meiner Kenntnis der Sache den Eltern gegenüber nichts merken zu lassen. Nun verstehe ich auch Mamas Ermahnung heute früh, gegen den Baron liebenswürdig und freundlich zu sein. Lenas, Tante, was fange ich an? Niemand heirathet ich einen Anderen wie Kurt!“

„Sei nur ruhig, Lieschen, es wird nichts so heiß gesehen wie es aufgetragen wird. Vor allen Dingen laß die Tante immer so gütlich, daß man ihr auch hierin nicht glauben darf. Bist Du nicht so glücklich, daß sie Dir die Eltern wissen gar nichts davon. Na, und was den Baron anbetrifft, da sei ganz unbefangenen, den halte ich Dir vom Leibe. Der soll mir man geschicklich kommen, dann komme ich eine Geschichte erzählen, nicht wie man Minister wird, sondern wie man junge, vom Baume stehende Mädchen — — na, das ist nichts für Deine Ohren, Lisi, aber da vertraue nur auf mich, ich habe diesen faulernen Patron ganz in der Hand.“

Damit streckte sich die junge Dame zu ihrer ganzen Höhe empor und schüttelte mit grimmiger Miene die kleine Faust. Gleich darauf lachte sie der halb ernsthaft, halb verächtlich los dahastenden Schwester lustig zu: „Und einen alten Mann habe ich ihn genannt. Nein, eigentlich war es doch zum Plagen komisch, wie er daran schluderte und es dann doch zur Vertheidigung benutzte. Ich erzähle es Dir ein andermal ausführlich, jetzt wasche Deine Augen und hilf mir schnell beim Umziehen, damit wir zu Tisch fertig sind. Dann gehen wir ganz unbefangenen herunter und benehmen uns wie die neugeborenen Engel, als wäre nie etwas vorgefallen und als wüßten wir von gar nichts. Dabei werde ich aber beobachten, Lisi, und wehe dem Baron, wenn er Deinem Kurl ins Gehege kommen wollte, ich würde dann als schlangenunringelte Nachgängerin vor ihm aufstehen und ihn aus dem Paradiese unseres friedlichen Heims treiben. Lieberhaupt, es muß jetzt etwas geschehen, ich weiß es, und der Plan liegt auch fertig in mir, aber — — Ach, Lisi, wie glücklich bist Du in Deiner kindlichen Unschuld. Mit Dir wandern nicht schwarze Gedanken und schwere Entschlüsse, Dich plagt nichts als das blicke Liebeskummer, und für dessen Bekämpfung sehe ich auch noch keine Kräfte ein. Aber ich, na, schweigen wir, hoffentlich wird noch Alles gut! Frag' mich nur nichts, sondern denk' an Dich und ich' was ich sage. Wasche Deine Augen und mache ein vergnügtes, harmloses Gesicht.“

(Fortsetzung folgt.)

Wohnungs-Veränderung.

Meine gerhien Kundschaft zur Nachricht, daß ich nicht mehr Sebergasse 88 sondern

Herrnmühlgasse 3 wohne.

Achtungsvoll

Jakob Weber, Herren-Schneider.

In gutem Privat-Wirtshaus können noch einige Herren

unterkommen. Gr. Durlachstr. 17, 8.

Matratzen. | Kissen. | Plumeaux. | Steppdecken.

Drell. | Leinen.

Betten.

Collern. | Bettstellen. | Bezugsstoffe.

in Holz und Metall.

Gustav Schupp Nachf.

(Hugo Menke).

Wiesbaden, Tannusstrasse 39.

Filiale der Betten-Fabrik

Georg Amendt, Frankfurt a/M.

Feinstes Blütenmehl per Pf. (9 Pf.) Mk. 1.80

„ Weizenmehl 0 „ „ 1.70

„ „ 1 „ „ 1.60

empfehl!

H. Zimmermann,

Reugasse 15.

Druckfachen aller Art

von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung, liefert reich, gut und zu mäßigsten Preisen die Buchdruckerei

von 810

Carl Schmegelberger & Cie.

(Inhaber Carl Schmegelberger),

26, Marktstraße 26,

Comptoir im Hotel Lind, Parterre.

Dr. the. Prethelboeren

Der 10-Jähr. Cimetiden 4 Mk. für Fruchtmarkelade u. Womman-
nab der 10-Jähr. Cimetiden 3 Mk. engl. und deutsche Drangen-
markelade, sowie alle anderen Sorten für Gesees und Womman,
Gefäße u. c. empfiehlt

W. Mayer, Schillerpl. 1, C. E. Friedrichstraße.

Wer wirklich gute Nudeln

essen will, probire und urtheile über

Weiner's ächte Hausmacher

nur Eier u. Eier-Nudeln täglich frisch

bestes Mehl. gemacht.

Beachte, daß die von hiesigen Geschäften empfohlenen, unter
der Flagge „Hausmacher Nudeln“ nicht von mir,
sondern von auswärtigen bezogen, nicht ausgiebige Fabrik-
Nudeln sind.

C. Weiner, Marktstraße 12, Laden,

Sinterhaus.

Treppenleitern

Franz Füssner, Wallstraße 6. 3678

billigt.

Saarzöpfe von 1 Mt. an,

sowie Damen-Schleier u. Toupet, leicht u. unsichtbar
beim Tragen, Perücken u. Stirnbinden werden hoch-
modern u. billig angefertigt, da keine theure Laden-
miete zu zahlen. — Entlohnungsgeber, unabhängig,
sofort wirksam, 1.50 Mt. Rüßel gegen Entlohnung der
Haare 1 Mt.

Paul Wielisch, Colffur, Kirchgasse 23, 2.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Die Herren Stadträte werden auf Donnerstag, den 7. April 1. 3., Nachmittags 4 Uhr, in den Bürgeraal des Rathhauses zur Sitzung eingeladen.

Tagesordnung:

1. Magistratsvorlagen, betreffend:
 - a. Den Entwurf der eingeleg. Kirchengemeinde gegen den Schulbau auf der Nordseite der Pfarrkirche;
 - b. eine, in der Aufkündigung Angelegenheit ergangene Verfügung des Herrn Kultusministers, vom 25. März laufenden Jahres;
 - c. Baubehauptung des Architekten Herrn Braun, wegen Erbauung eines Wohnhauses an der Gartenstraße;
 - d. Behandlung von Anträgen auf Gewährung von Flügen für die Aufstellung von Denkmälern;
 - e. Aufstellung eines Bärenschäufers der Art-Berwaltung;
 - f. Aufstellung eines Gelberbes bei der Gas- und Wasserwerke-Vermaltung.
2. Bericht des Finanzamtschusses, die Erhöhung der Preise für Kaufhäuser in dem vorderen Theile des neuen Friedhofs, sowie die Festlegung von Gräbern der Stadt. Sonder-Bestimmungen für das Rechnungsjahr 1898/99 betreffend.

Wiesbaden, den 4. April 1898.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung.

Einladung.

die Vornahme der Neuwahlen zum Gemeindevorstande betreffend.

Durch Verfügung des Herrn Ober-Präsidenten der Provinz Hessen-Nassau, vom 19. März 1898, ist die Vornahme der Neuwahl der Gemeindevorstands-Mitglieder auf Grund der §§ 16 und 17 der Provinzial-Verordnung vom 8. Juni 1885 (Bel. S. 247) angeordnet worden.

Für den Stadtbezirk Wiesbaden sind in gemeinschaftlicher Sitzung des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung unter dem Vorsitz des Bürgermeisters die Abgeordneten an Stelle der ausstehenden Herren: Stadträte Dr. Alberti und Dr. Alberti, Dr. Bertram, Oberbürgermeister Dr. von Jell und Stadtrat Weil zu wählen.

Für die Vornahme dieser Wahl wird Termin auf Dienstag, den 10. April 1. 3., Vormittags 11 Uhr, in den Bürgeraal des Rathhauses (No. 36) anberaumt und werden dazu die Herren Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung eingeladen.

Die Wahl erfolgt auf die Dauer von sechs Jahren.

Im Letztgenannten wird auf die in den §§ 12 bis 21 der Provinzial-Verordnung und auf die in den Wahlgesetzen zu vertheilenden Bestimmungen verwiesen.

Wiesbaden, den 31. März 1898.

Bekanntmachung.

Zur Warnung des Publikums vor Verletzungen werden nachstehend die den Schutz des Patentes von Erfindungen des Erfinders betreffende Bestimmungen hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

§ 368 No. 6 des Strafgesetzbuchs:

a) Mit Geldstrafe bis zu 60 Mk. oder Haft bis zu 14 Tagen wird bestraft, wer an gefährlichen Stellen in Wäldern oder Gärten oder in gefährlicher Nähe von Gebäuden oder feuergefährlichen Sachen Feuer anzündet.

b) § 44 des Feld- u. Forst-Polizei-Gesetzes vom 1. April 1890: Mit Geldstrafe bis zu 60 Mk. oder Haft bis zu 14 Tagen wird bestraft, wer

1. mit unvorsichtiger Feuer oder Licht den Wald betritt oder sich denselben in gefährlicher Nähe befindet,

2. im Wald herumzuehen oder glühende Gegenstände fallen lässt, fortwirft oder unvorsichtlich handelt.

3. abgehen von den Fällen des § 368 No. 6 des Strafgesetzbuchs im Walde oder in gefährlicher Nähe desselben im Freien ohne Erlaubnis des Ortsvorstehers, in dessen Besitz der Wald liegt, in königlichen Forsten ohne Erlaubnis des zuständigen Forstbeamten Feuer anzündet, oder das gestattete Mahen angestrichelte Feuer anzündet, oder das gestattete Mahen angestrichelte Feuer anzündet, oder das gestattete Mahen angestrichelte Feuer anzündet.

4. abgehen von den Fällen des § 368 No. 10 des Strafgesetzbuchs bei Waldbränden, von der Holzabfuhr, dem Ortsvorsteher oder deren Stellvertreter oder dem Forstbesitzer oder Forstbeamten zur Hilfe angefordert, keine Folge leisten, obgleich er der Aufforderung ohne erhebliche eigene Nothwehr genügen konnte.

5) Regierung-Polizei-Verordnung vom 4. März 1899:

Mit Geldstrafe bis zu 10 Mk. im Invermögensfalle mit verhältnismäßiger Haft wird bestraft, wer in der Zeit vom 15. März bis 1. Juni in einem Walde außerhalb der kabinen Cigaretten oder aus einer Pfeife ohne verschlossenen Deckel raucht.

Wiesbaden, im Mai 1898.

Der Magistrat.

Städtische Volks- und alte Mittelschulen.
Die öffentlichen Prüfungen in den Volks- und allen Mittelschulen werden sich in diesem Jahre auf die 1. Klasse beschränken und am Mittwoch, den 6. d. M., Vormittags von 8-10 Uhr, stattfinden.

Die Zeichnungen und Handarbeiten werden am Prüfungstage, wie am Nachmittage zuvor, in einem der Schreiner ausgehängt werden.
An die Prüfung schließt sich um 10^{1/2} Uhr die feierliche Entlassung der diesjährigen Konfirmanden.

Die Eltern werden, wie die Herren Mitglieder der städtischen Schuldeputation werden zur Prüfung und Entlassungsfeier ersucht eingeladen.

Wiesbaden, den 1. April 1898.

Bekanntmachung.

Nachdem Herr Dr. med. J. Gung das Amt eines Armenarztes für den VII. und VIII. Armenbezirk niedergelegt hat, ist an dessen Stelle Herr Dr. med. H. Stricker, Albrechtstraße 7, 1, getreten.

Sprechstunden: Vormittags von 8-9 Uhr

und Nachmittags 3-4 Uhr

Sonntags nur Vormittags 8-9 Uhr

Behandlungen für Herrn Dr. Stricker nimmt auch der Portier im städtischen Krankenhaus bis 10 Uhr Vormittags entgegen.
Wiesbaden, den 30. März 1898.

Der Magistrat. Armen-Verwaltung. Mangel.

Nichtamtliche Anzeigen

Städtische Oberrealschule.

Begins des neuen Schuljahres Montag, den 18. April, mit der Aufnahmeprüfung und der Mittheilung des Stundenplans an die ankommenden Schüler und zwar für die Oberrealschul-Klassen um 7, für die Fortschulklassen um 9 Uhr.

Die noch rückständigen Anmeldungen nehme ich Freitag, den 15. April, von 10-12 Uhr, in meinem Dienstzimmer (Oranienstraße 16, Zimmer 16) entgegen. Dabei sind vorzulegen: Geburts- und Taufzeugnisse, ferner das Abgangszeugnis der zuletzt besuchten Anstalt.
P 204
Der Director: Dr. Kaiser.

Ziehung schon 15. bis 17. April Wiesb. Auguste-Victoria-Lotterie

Nur eine Mark das Loos. Staatlich genehmigt durch hohen Erlaß vom 12.7. 97.

3389 Gewinne i. Werthe **90,000 M.** 20,000, 10,000, 5000, 2x1000, 4x500 etc. Gewinne 3389
Mark Loose à 1 Mark (11 Loose 10 Mark), so lange Vorrath, bei
de Fallois, Langgasse 10.



Schneiderei E. Arendt, Tuch-Lager.

gegenüber dem Taunusstrasse 7, gegenüber dem Kochbrunnen.

Reichhaltiges Lager deutscher, engl. u. franz. Saison-Neuheiten zur Anfertigung nach Maass. Sorgfältigste Ausführung in kürzester Zeit.

Specialität in Gamaschen für Damen und Herren.

Radfahrer-, Touristen-, Fussballspiel-, Jagd- und Reit-Gamaschen. 3230

Ich wohne jetzt

Wilhelmstrasse 14.

Harald Stolley,

Hofdentist.

Conservirte Gemüse u. Früchte

in bekannt vorzüglicher Qualität empfehle zu Engros-Preisen.

Kirchgasse 52. **J. C. Keiper,** 52.

Silberne Medaille Wiesbaden 1896.

Empfehle für Ostern

meine Eier und Hasen in größter Auswahl.

W. Lauer, Conditör, Reichenstrasse 5.

Zum Wohnungswechsel empfehle

Firmen- und Thürschilder in Porzellan u. Emaille mit Schrift in jeder Ausführung.

M. Stiller (Inh. Wilh. Stiller), Glas - Porzellan - Steinzeug - Fabrikanten, 16. Gärtnersstrasse 16. 4725

Herrules-Lack

ist der beste, dauerhafteste und billigste Anstrich für Fußböden aller Art. Derselbe ist in Patent-Flaschen.

Inhalt 1 Kgl. Mk. 1.50 Pf., zu haben bei

Carl Ziss, Grobenstrasse 30. 4723

Hühner- u. Taubenfutter per Pfund von 8 Pf., Gr. 7 Pf., in feinsten Vermais 10 Pf., 90 Pf., 100 Pf., 9 Pf., Vogelfutter, große Auswahl, extra gereinigt, empfiehlt

Samendiehl, H. Schindling, Ellenbogengasse 9. 4647

Pflanzenkübel

in allen Größen zu haben Steingasse 25 bei H. Thurn. 4684

Gegen Motten und Schaben

ist das Beste Mittel. Wunderlich's

Präpar. Patchouly-Pulver,

eingestrichen, schützt es Kleider, Pelzwerk, Teppiche gründlich und tödtet alles Ungeziefer. Patchouly ist seit 1000 Jahren in Indien und China gegen Motten allgemein eingeführt, in Dosen à 40 Pf. bei

A. Berling, Drogerie, Gr. Burgstrasse 12.

Von allen Fußbodenläden ist Wolf's Ächter

Luxurstein

Glasflad der beste und billigste. Jeder damit getrichene Fußboden trocknet über Nacht hart bei hohem Glanz.

Steht vorräthig in Patent-Flaschen à 1 Kilo in Wiesbaden bei Fritz Horstmann, Reichenstrasse, Willy Graefe, Reichenstrasse, Ph. Nagel, Reichenstrasse.

H. Roos, Wegbergerstrasse, Wilhelm Schind, Friedrichstraße 16 u. Mischberg 23. 4639

Reizende Neuheiten

Knaben - Garderobe

zu wirkl. billigen Preisen empfiehlt

J. Schmitt,

Ecke Rhein- u. Wilhelmstrasse.

Beachten Sie meine 4 Schaufenster.

Zur gefl. Beachtung! Wegen Feiertage

bleibt mein Geschäft diesen Donnerstag und (Char-) Freitag geschlossen und Samstag nur Abends von 8 bis 9 Uhr geöffnet.

M. Offenstadt,

4. Reugasse 4.

Glaserei und Blechschmied-Geschäft.

Berliner Adreßbuch nicht Baccare einzufügen.

Taunusstraße 48, im Kurpark-Gebäude. 4688

Wegzugs halber

ein großer Aufbaum-Diplomaten-Schreibtisch, kleiner Cassel-Schreibtisch, zwei Kleider-Schrank, Kleider-Schrank, Antiquitäten, zwei Aufbaum-Bücher u. Nachschick mit weißer Marmorplatte, Spiegel, Regulator u. dgl. zu verkaufen Reichenstrasse 37, 2 L.

Prima Hanger Kommoden-Schrank, gute Vorhänge u. Juchsbühne, Reichenstrasse 19.

Bitte an zu kaufen bei H. mit 406 Reichenstrasse.

Patente, Gebrauchsmuster-Schutz, Waarenzeichen etc.,

erwirkt **Ernst Franke, Civ.-Ingen.,**

Wiesbaden. Goldgasse 2a, 1 St. 3647

Amateur-Photographie.

Fähiger Photographie ertheilt gründlichen Unterricht in allen Fächern der Photographie unter billiger Berechnung. Wohn- Gärtnersstrasse 10, 2 rechts.

Sichere d. Existenz!

Nach der v. Hamburg. Hans (nach sofort überall tüchtig Cigaretten-Verkauf an Wirtsh. u. Restaurationen, o. h. Prov. Ost. u. Z. 1894 bei. (Wann-Pl. 15067) P. 5

G. L. Haube & Co., Hamburg.

Die Führung von Wäldern nur H. Schmitt übernimmt ein junger Mann. Ost. unter W. W. 406 Reichenstrasse. Kunden können das Niederbrennen gründlich und nurellig erlernen Reichenstrasse 33, 2 St. 1.

Alle Tücher und Aufreißer-Verarbeiten liefert billig

M. Schmitt, Reichenstrasse 33, Hdb. 1.

Ein tüchtiger Fuhrknecht gesucht. Nur absolut unbedingte Leute wollen sich melden.

Ang. H. Wupp. Reichenstrasse 33.

Wir suchen zu Ostern einen Lehrling mit guter Schulbildung und schöner Handschrift.

Gebrüder Warbeck,

Weinhandlung, Reichenstrasse 3.

Verloren

am Montag Nachmittags eine feine Damen-Remontoir-Uhr auf dem Waldwege hinter dem Herod bis zum Anfang der Reichenstrasse. Gegen Belohnung abzugeben Reichenstrasse 33.

Silberne Broche

(2 Holländ. Knöpfe) am Freitag verloren. Abzugeben gegen gut Belohnung Reichenstrasse 3, 1.

Am verflochtenen Sonntag wurde ein Cigaretten-Stiel, Monogr. W. S., in der Reichenstrasse verloren. Dem Wiederbringer Belohnung Reichenstrasse 16, Kohn.

Welch' wohlthätiger Herr

hilt einer armen Frau mit ein paar Mark ein armer Kind zu helfen? Offerten unter M. M. 242 an den Tagbl.-Verlag.

Junger geb. Kaufmann

wünscht zum Zwecke der Übung u. Unterhaltung mit einer jungen Dame vierwöchig Clavier zu spielen. Geneigte Offerten unter M. M. 244 an den Tagbl.-Verlag.

Warnung.

Wenn bei Geschäftsleuten Waaren auf Credit geholt werden auf den Namen **Geschwister Koller**, so erklären wir hiermit öffentlich, daß wir keine Verbindlichkeiten übernehmen.
Wiesbaden, den 5. April 1898.
Hermann Frerichs und Frau, geb. Lisa Koller, Reichenstrasse 24.
Dunnay.

Nur noch **2** Tage

sind die Colossal-Gemälde Heinrich Heine's letzter Traum, Heine-Denkmal, La sirène moderne, Prinzess Ilse, Lady Godiva und 45 kleinere Bilder für 10 Pfennig Entree zu sehen. Die schönen Kunstwerke wirken so plastisch, daß man nicht glaubt Malerei, sondern lebende Personen vor sich zu haben. Besiehe sich Jeder, die Ausstellung Wilhelmstrasse 16 zu besichtigen. Geöffnet von Morgens 10 bis Abends 9 Uhr.

Entree **10** Pfennig.

Abends: Effectvolle Beleuchtung.

Wohnungs-Wechsel.

Unserer w. Kundschaft nebst Bekannten diene hiermit zur Nachricht, daß wir vom 4. April an nicht mehr Bärentstraße 7, sondern **Grabenstraße 26** wohnen.

Hochachtungsvoll! 4683

Geschw. Mannheimer,
Damen-Confection.

Umgezogen von Langg. 9 nach **Michelsberg 32**,
Gde. Schwalbacherstr., bei Herrn Kaufmann Enders.

Achtungsvoll

Lud. Winkler, Agent.**4. Grosse Burgstrasse 4.**

Niederrhein. Kornbrot, | Hochfeiner Räucherlachs,
Pumpernickel, | Aal,
A. Eier-Gemüsenudeln, | Kronenhummer,
Grosse Auswahl getr. | hochfeine Tafelbutter 125,
Obst | Schweineschmalz 45
empfehl. 3696

J. M. Roth Nchf.,**4. Grosse Burgstrasse 4.****Nudel- u. Dörrobstpreise:**

Suppen- u. Gemüsenudeln pro Pfund von 25 bis 36 Pf.
Nudeln, sowie Bandnudeln pro Pfund 25 Pf.
Macaroni 28 bis 35 Pf., Griesfaden . . . 36 Pf.
Griesfaden, sowie Macaroni in Packeten . . . 40 Pf.
Gierlinge, sowie Bandnudelhandelsmitt . . . 44 Pf.
Alles nur erste Sorte, 11. und 12. wird nicht gefähet.
Getrocknete Pflaumen, Mittelsgröße, pro Pfund 25 Pf.
Böckelchen, große Sorte, . . . 29 Pf.
Schmittelpfel 32 Pf., Birnchiquet . . . 22 Pf.
Prima große getrocknete Aprikosen . . . 38 Pf.

Lebensmittel-Conjungegeschäft

der Firma C. F. W. Schwanke, Schwalbacherstr. 40.
Pfd. 48 prima Rindfleisch Pfd. 48 Pf.

66 Schweinefleisch 66
50 Hammelfleisch 50
wird ausgehoben Körner 28, Thoringana.

20 Pf. Bf. Gemüsenudeln per Pfd. 24, 30, 40 Pf.,
12 Pf. Bf. Pflaumen per Pfd. 18, 25, 30, 40 Pf.,
42 Pf. Bf. Ringäpfel per Pfd. 42, 48, 60 Pf.,
Bruch-Macaroni per Pfd. 28, 30, 32 Pf.,
Gemischtes Obst, fein fein, per Pfd. 30, 40, 50 Pf.,
feinstes Buchenholz per Pfd. 16, 18, 20, 24 Pf.,
sowie alle sonstigen Artikel in nur prima Qualitäten bei
streng reell. Maß u. Gewicht zu mindestens gleich billigen
Preisen wie jede Konkurrenz. 4716

Adolf Haybach, Wellrichstraße 22.

Gemüsenudeln per Pfd. 23 Pf.
alle Sorten getr. Obst billigst. 4687

Willh. Klees,
Vorrichstraße 37, Gde. Seelbstraße.

Prima Pferdefleisch

empfehl.
M. Drete, 30. Hochstraße 30.

Wäschemangeln empfehl. billigst 4713
Franz Füssner,
Wellrichstraße 6.

Salon-Firniss,

bei hohem Glanze schnell trocknend,
dauerhafter und billigster Fuss-
bodenlack.
Bernstein-Fussbodenlack.
Parquetwachs.
Stichlötlack.
Streichfertige Oelfarben.
Terpentinöl.
Leinöl, roh und gekocht.
Alle Sorten Pinsel.
Möbelpolitur. 4462

Central-Drogerie,

Inh.: **Wilhelm Schild,**
Friedrichstraße 16 u. Michelsberg 23.

Wegen Aufgabe unseres Geschäfts**5. Grosse Burgstrasse 5:****Gänzlicher Ausverkauf**

des gesamten Waarenlagers,

enthaltend:

**Jaquets, Capes, Umhänge,
Regenmäntel, Staubmäntel,
Costumes,**

zur Hälfte der früheren Preise.**August & Crakauer.**

5671

Teppiche,**Tischdecken,**

nur gute solide Waare, verkaufte wegen Raummangel bedeutend
unterm Preise aus. — Es bietet sich die günstigste Einkaufs-
Gelegenheit.

**Herm. Stenzel, Tapeten,
Marktstrasse 26, „Drei Könige“.**

**Confirmanden-Anzüge****Wilhelm Deuster, Oranienstrasse 12.**

4184
(ausschliesslich nur solide
Qualitäten) fertig von
10-32 Mk.,
nach Maass von
30-55 Mk.

8177

Um mit den Restbeständen unserer

farbigen Flaschen- und Einwickel-Papiere

zu räumen, geben wir dieselben von 500 Bogen ab zu Einkaufspreisen, bei Ballen-Abnahme, zu 4800 Bogen
unter Einkaufspreisen ab.

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei

Kontor: Langgasse 27.

